

Letztes Wort zu A. Sigmund's „Minerale Niederösterreichs“.

Von K. A. Redlich, Leoben.

Nur wenige Worte mögen als letzte Erwiderung auf A. SIGMUND's Entgegnung (dies. Centralbl. 15. Juli 1909) dienen. Schendlegg wird selbst durch die Erklärung, „daß daselbst 2037,93 q Kupfererz gefördert wurden, daß nach Aussage der Bergleute!! die Kupferkieslager noch nicht erschöpft sind“ und trotzdem ich seinerzeit erklärt habe, daß die Karte SCHMIDT's die beste des Reviers sei, noch immer kein Lager von 1 m Mächtigkeit. Selbst wenn der Prayerstollen heute nicht mehr zugänglich ist, kann nach dem Profil SCHMIDT's, den ich als ausgezeichneten Bergmann und Markscheider schätze, nie von einem Kupferkieslager von 1 m Mächtigkeit gesprochen werden. Was er damit gemeint hat, weiß ich natürlich heute nicht, vielleicht wollte er damit, was das Wahrscheinlichste ist, die Zone der Anreicherung mit Kupferkiesen andeuten. Eben die verschwindend kleine Zahl von 2037,93 q hätte Herrn SIGMUND darauf führen sollen, daß bei dem verhältnismäßig großen Anschluß ein Lager von der Mächtigkeit eines Meters eine viel höhere Kubatur gegeben hätte. Was die Genesis der Magnesitlagerstätten anbelangt, hatte ich in der Zwischenzeit die Ehre, Herrn A. SIGMUND die Veitsch und den Eichberg zu zeigen, er dürfte sich hier von der Richtigkeit meiner Anschauungen überzeugt haben.

In dem Kapitel der Erzhorizonte von Payerbach-Reichenau ist es mir unendlich leid, zum erstenmal diese Ansicht publiziert zu haben, wenn ich Gedankenlesen könnte, hätte ich Herrn SIGMUND gewiß als Autor dieser Beobachtung zitiert, der „zum mindesten drei Erzhorizonte seit drei Jahren gekaut hat, allerdings diese Beobachtung nicht publiziert hat“, wie die betreffende Stelle heißt.

Die Syngeneses der Sideritlagerstätten, die Herr SIGMUND in seinem Buche annimmt und die gewiß ernste Verfechter findet, ist durch keine neuen Beweise gestützt worden, die angebliche Konkordanz ist teilweise nur eine scheinbare, namentlich dort, wo die Erze im Porphyroid liegen, dagegen sind die in meinen Arbeiten angeführten Beobachtungen, die für die Epigenesis sprechen, weder erwähnt noch kritisch beleuchtet. „Nicht in dem historischen Teil liegt der Hauptwert“ meiner Arbeit über Payerbach-Reichenau, vielmehr in der modernen, bis jetzt noch unwidersprochenen Deutung der Entstehung der Erzlagerstätte und in der Erkenntnis der Natur der sogen. Blaseneckgneise als Porphyroide.

(Damit darf wohl auch die Redaktion die Diskussion für geschlossen erklären. M. B.) (Vergl. auch dieses Heft p. 710.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [1909](#)

Autor(en)/Author(s): Redlich Karl August

Artikel/Article: [Letztes Wort zu A. Sigmund's Minerale Niederösterreichs. 689](#)